

## Medienmitteilung 20. November 2020

### **Laufende Petition «Rigi: 800'000 sind genug!» mit 3453 Unterzeichnungen übertrifft 1. Rigi-Petition «Nein! zu Rigi-Disney-World». 7 Millionen Franken überteuertes neues Vitznauer Dienstleistungszentrum der Rigi Bahnen ohne Warteraum für Individualreisende**

Am 27. Oktober 2020 wurden die 3327 Unterschriften der 1. Rigi-Petition «Nein! zu Rigi-Disney-World» (2017) von der 2. Rigi-Petition «Rigi: 800'000 sind genug!» übertroffen. Die 2. Rigi-Petition läuft bis zum 30. April 2021.

48 Prozent der Aktionärinnen und Aktionäre der Rigi Bahnen AG (RBAG), die das Aktienkapital mit einem Anteil von 69,78 Prozent und dem Nominalwert von 12'559'540 Franken vertreten, haben ihre Stimme anlässlich der Generalversammlung 2020 abgegeben und die drei mit der 2. Rigi-Petition identischen Anträge erwartungsgemäss abgelehnt.

Den rund 2700 RBAG-Aktionärinnen und Aktionären, welche die nach wie vor hochaktuellen Anträge verworfen haben, stehen 3453 Unterzeichnende der 2. Rigi-Petition gegenüber (Stand 19.11.20), mit expliziten Forderungen an den Verwaltungsrat (VR):

- **den «Masterplan RIGI» der RBAG aus dem Jahr 2016 durch ein Tourismuskonzept zu ersetzen, das sich prioritär an den Natur- und Landschaftswerten der Rigi orientiert.**
- **den einseitig auf die asiatischen Wachstumsmärkte ausgerichteten Gästemix mit Pauschalreisegruppen, die die grössten Volumen bringen, mit einem glaubwürdigen Marketing neu auszurichten, das den Preis für den Besuch der Königin der Berge nicht im globalen Billigtourismus verhökert.**
- **vom schonungslosen Eingriff in die geschützte Landschaft (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler, BLN 1606 Vierwaldstättersee) für den Bau einer Gondelbahn mit 11 Masten von Weggis nach Rigi Kaltbad abzusehen. Eine Gondelbahn verhandelt das Landschaftsbild aufs Gröbste und hat eine vom Vierwaldstättersee aus gut sichtbare und massiv störende «Wöschhänki» am Rigi-Südhang zur Folge.**

Diese Forderungen orientieren sich an der Grundüberzeugung, dass die Verfügungshoheit über die Rigi und ihre landschaftlichen Werte der Bevölkerung gehören. Zur Erinnerung: Diese Bevölkerung ist nicht identisch mit dem RBAG-Aktionariat.

### **Volumenstrategie mit fatalen betriebswirtschaftlichen Konsequenzen**

Die neusten Entwicklungen der Coronakrise zeigen, dass die von der RBAG bisher getätigten Investitionen von CHF 50 Mio. sowie geplante weitere CHF 30 bis 40 Mio. – insbesondere das CHF 25 Mio. teure Projekt der Gondelbahn von Weggis nach Rigi Kaltbad – überdimensioniert und völlig realitätsfremd sind. Hinzu kommen notwendige sogenannte «Ersatzmassnahmen». D. h. teure Schutzbauten von ca. CHF 5 bis 6 Mio. und die Zerstörung der eminent wichtigen Schutzfunktion des einzigartigen Weggiser Chilewalds sowie die massive Beeinträchtigung der Biodiversität. Wir haben dem VR und der Geschäftsleitung der RBAG deshalb wiederholt die Sistierung des Konzessionsgesuchs für das überflüssige und teure Gondelbahnprojekt von Weggis nach Rigi Kaltbad empfohlen.

Als Zeichen der Solidarität mit den Mitarbeitenden der RBAG in der Krise haben wir dem VR eine Kürzung der Löhne der 4-köpfigen GL für das laufende Krisenjahr empfohlen (Unsere Medienmitteilung vom 1.10.20). Gemäss Geschäftsbericht 2019 wurden die 4 Mitglieder der GL mit CHF 797'909 entlohnt. Das ergibt pro GL-Mitglied ein durchschnittliches Bruttosalär von CHF 199'477.25. Diese hohen Saläre sind als Folge des geschrumpften Umsatzes von 40% bis 50% im Jahr 2020 finanziell fragwürdig. Eine 30%-Kürzung der Saläre der GL im Jahr 2020 ergibt ein Sparpotenzial von ca. CHF 220'000.

Die Berner Tourismusexpertin Monika Bandi verweist im Beitrag der Tagesschau von SRF (27.10.20) auf die Tatsache, dass viele Bergbahnen in den vergangenen Jahren die Tourismusinfrastruktur massiv ausgebaut haben und auf viele Gäste angewiesen sind. Somit ist für die Branchenkennerin klar, dass es für *Zitat* **«sehr stark frequenzorientierte Bahnen sicher schwierig wird»** die Investitionen zu amortisieren.

Stets haben wir das auf Masse statt touristische Qualität ausgerichtete Geschäftsmodell der RBAG kritisiert. Die Volumenstrategie mit dem Ziel möglichst viele Gäste auf den touristischen Anziehungspunkt Rigi zu befördern, entpuppt sich in der Krise als fatale Fehlstrategie für welche der VR die alleinige Verantwortung trägt. Wiederholt haben wir den VR auch darauf hingewiesen, dass der neue Slogan der RBAG «Qualität schafft Mehrwert» nichts als eine inhaltsleere Marketingfloskel ist, die nicht mehr in unsere Zeit – insbesondere nach der Coronakrise – passt.

Angesichts der dramatischen Wirtschaftskrise und der globalen Unsicherheit spricht UBS-Präsident Axel Weber in der NZZ am Sonntag vom 15.11.20 von *Zitat* **«Terra incognita»** bzw. einem **«unbekannten Gelände»** in einer tiefen Wirtschaftskrise, die wir *Zitat* **«seit 50 Jahren nicht mehr gesehen haben»**. Und SVP-Bundesrat Ueli Maurer verweist in der Tagesschau von SRF (18.11.20) auf die *Zitat* **«uns noch immer nicht so bewusste»** Langfristigkeit der Krise, deren Konsequenz es sei, dass *Zitat* **«sehr viel nicht mehr sein wird wie früher»**.

Im vollständigen Kontrast zu diesen Einschätzungen aus höchsten Kreisen der Schweizer Wirtschaft und Politik steht die von uns wiederholt kritisierte Realitätsferne des VR und der Geschäftsleitung der RBAG. Sie gipfelt in befremdlichen und die gegenwärtige Krise beschönigenden Aussagen wie *Zitat* **«Corona kommt, Corona geht, aber die Rigi Bahnen bleiben»**. (Frédéric Füssenich, CEO der Rigi Bahnen; Luzerner Zeitung, 12.10.20).

### **Fehlender Warteraum für Individualreisende im neuen 7 Millionen Franken teuren Vitznauer Dienstleistungszentrum (DLZ)**

Die Volumenstrategie, die vor allem auf den Gruppentourismus aus Asien ausgerichtet ist und für den VR und die Geschäftsleitung das Mass aller Dinge ist, hat weitere Fehlplanungen zu Folge. Bei der Planung des rund CHF 7 Mio. überkauften DLZ in Vitznau wurde einem grossen Souvenirshop Priorität eingeräumt. Ein Warteraum für Individualreisende und Einheimische war im neuen DLZ offenbar nicht geplant – obschon ein solcher im Sinne von Gästefreundlichkeit genau dorthin gehört.

#### **Denn:**

- Dort wartende Individualreisende haben Ausblick auf die Geleise.
- Der Weg bis zum Zug ist kurz und wettergeschützt.
- Der Blick auf das Display (LED-Anzeige) orientiert Rigidgäste über aktuelle Zuginfos und Zeitangaben zur nächsten Zugsabfahrt.

Der fehlende Warteraum zeugt von mangelnder Kompetenz des VR und der Geschäftsleitung was minimale touristische Standards wie den von der RBAG vielgepriesenen Gästekomfort betrifft, den Rigidgäste bei der Ankunft in Vitznau erwarten dürfen. Lokale Organisationen wie die Interessengemeinschaft Rigi (IG Rigi Kaltbad-First), Einheimische oder die Bevölkerung wurden im Vorfeld der Planung des DLZ nicht konsultiert. Wiederholt haben der VR und die Geschäftsleitung in der Vergangenheit hervorgehoben, Erträge *Zitat* **«vorrangig»** und **«gezielt»** in den Gästekomfort und in die Gästeankunft zu investieren. So auch bei der letzten Aktienkapitalerhöhung im Jahr 2017.

#### **Kontakt**

Dr. phil. René Stettler, Kulturwissenschaftler, Rigi Kaltbad, Tel. 041 370 38 18, [rs@rene-stettler.ch](mailto:rs@rene-stettler.ch); Aktionär der RBAG, Initiant der Petitionen «Nein! zu Rigi-Disney-World» und «Rigi: 800'000 sind genug!» <https://rigi-800000-sind-genug.ch>